

Name: _____

MUHAMMAD (S.A.S.), DER GESANDTE ALLAHS (1)

1. Allah hat ihn zu den Menschen als Seinen letzten Gesandten geschickt.
2. Er wurde im April des Jahres 570 n. Chr. Geb. (12 Rabiulawwal) in Mekka geboren. Sein Vater Abdullah und seine Mutter Amina waren ein glückliches Ehepaar.
3. Muhammad kam als Halbwaise zur Welt, weil sein Vater kurz vor seiner Geburt starb. Damals war es in Mekka üblich, die Säuglinge zu Milchmüttern aufs Land in Pflege zu geben, weil das heiße Klima in Mekka der Gesundheit der kleinen nicht zuträglich war. Der kleine Muhammed wurde auch zu einer Amme namens Halima gegeben.
4. Mit vier oder fünf Jahren kehrte er zurück zu seiner Mutter. Aber die Mutter verstarb kurze Zeit später ebenfalls, als er sechs Jahre alt war. Nun übernahm sein Großvater Abdulmuttalib die Fürsorge für das Waisenkind. Nach zwei Jahren starb der Großvater, und Muhammad kam zu seinem Onkel Abu Talib
5. Abu Talib war ein Kaufmann und zeigte Muhammad, wie man am besten an- und verkaufte. Bald wurde Muhammad ein guter Kaufmann. Alle Leute liebten und vertrauten ihm. Die Leute nannten ihn Muhammad al Amin, Muhammad der Vertrauenswürdige.
6. Im Alter von 25 Jahren heiratete er in Mekka die Wohlhabende Hadiga, die 40 Jahre alt war. Sie lebten glücklich und zufrieden miteinander, und sie bekamen auch Kinder, die Knaben Qasim und Abdullah und die Mädchen Zaynab, Ruqayya, Umm Kultum und Fatima.
7. Mit der Zeit liebte Muhammad es immer mehr, allein zu sein. Deshalb stieg er öfter in eine Berghöhle mit Namen Hira, um dort über Allah nachzudenken und zu Ihm zu beten.
8. Es war ungefähr in seinem vierzigsten Lebensjahr im Monat Ramadan, als Muhammad wieder einmal zur Berghöhle Hira aufstieg, da schickte ihm Allah den Engel Gabriel. Dieser grüßte ihn und sagte: "Ich bin der Engel Gabriel, Allah hat mich zu dir geschickt. Denn von nun an bist du der von Allah zu den Menschen gesandte." Und somit ist Muhammad unser Prophet geworden (610 n. Chr. Geb.).
9. Muhammad begann, seine Botschaft zunächst insgeheim seinen vertrauten Freunden und Familienmitgliedern zu verkünden, dann seinem Stamm, dann schließlich öffentlich in der Stadt und ihrer Umgebung.
10. Hadiga wurde erste muslimische Frau. Nach ihr nahmen Abu Bakr, Ali und Zayd den Islam an.
11. Nach und nach wuchs die Zahl seiner Anhänger, doch mit ihrer Absage an das Heidentum (den Götzendienst) vergrößerte sich auch der Widerstand derer, die am Glauben ihrer Vorfahren festhielten.
12. Dieser Widerstand artete nach und nach in körperliche Quälerei gegen den Propheten ebenso wie gegen die, welche zu seiner Religion übergetreten waren: sie wurden im Sommer auf dem glühenden Wüstensand gelegt, mit Eisen gebrannt, mit Ketten an den Füßen gefesselt; einzelne starben an den Folgen der Folterungen, aber niemand wollte den Glauben aufgeben, wenn er ihn einmal kennengelernt hatte.
13. Der Prophet riet den Moslems Mekka zu verlassen und nach Abessinien zu flüchten. In Abessinien regierte ein gerechter König. Dutzende von Gläubigen nutzten diesen Vorschlag. Als Folge der Auswanderung einer großen Zahl der Muslimen nach Abessinien schickten die heidnischen Führer eine Delegation, um die Auslieferung der Flüchtlinge zu verlangen.
14. Als der gerechte Negus dies verweigerte, richteten sie ein Ultimatum an die Banu Haschim, den Stamm des Propheten, dass sie Muhammad zur Hinrichtung ausliefern sollten. Doch der Stamm wies diese Forderung zurück. Die Stadt beschloß daraufhin den vollkommenen Boykott über den Stamm; niemand durfte mit seinen Mitgliedern sprechen noch kaufmännische oder eheliche Beziehungen zu ihnen haben.
15. Nach drei schweren Jahren erklärten einige Mekkaner öffentlich ihren Abscheu gegen den ungerechten Boykott. Nun wurden die Verbote aufgehoben, jedoch infolge der erlittenen Entbehrungen starben die Gattin und der Onkel des Propheten.
16. Er begab sich zu seinen Onkeln in Taif, aber Einwohner von Taif vertrieben ihn mit Steinwürfen. Er wurde dabei verwundet und ging Mekka zurück.
17. Zu dieser Zeit erlebte Muhammad seine Himmelfahrt. Er sah sich von Gott in den Himmel aufgenommen, er schaute die Wunder der himmlischen Welt und brachte seiner Gemeinde als göttliches Geschenk das tägliche Gebet.